

CHULALONGKORN MEMORIAL HOSPITAL
Clinical Clerkship in Bangkok
DEPARTMENT OF PEDIATRICS
1.-29. August 2006-10-06



12 Stunden Flug, mit kurzem Zwischenstop in Helsinki (mit Finair um 720€) und dann war es schon so weit: wir (gemeinsam mit meiner Studienkollegin Katharina Fiala) sind in Bangkok gelandet!

Nachdem wir uns ein Taxi organisiert hatten ging es gleich zum Suksitnives International House, wo aber leider kein Zimmer für uns organisiert war.

In strömenden Regen und voll bepackt mit riesigem Rucksack suchten wir im Abendverkehr nach einem Taxi oder Tuk-Tuk (dem dort üblichen dreirädrigem Verkehrsmittel) um zur nächsten Quartiermöglichkeit zu gelangen. Gott sei Dank hatte ich die Adressen der Accomodations ausgedruckt mit dabei.

Im Rangnam Apartment hatten wir mehr Glück. Wir bezogen ein recht großes Zweibettzimmer mit Bad und Klimaanlage. Es war bereits recht spät und so landeten wir zeitig und erschöpft im Bett.

Rangnam Apartment: 512/3-4 Soi Si Ayudtaya 2 Ratchathewi; Tel: 0066 22450061

Für das Doppelzimmer zahlten wir gemeinsam ca 150€

Internetverbindung gibt es dort keine gut funktionierende (Telefonleitung ist ständig überlastet), das will man aber in nächster Zeit ändern.

In der Bibliothek des Universitätsspitals kann man sowohl Computer nutzen, als auch V-Lan-Verbindung.

Die Lage zum Spital ist sehr günstig. Man darf nur nicht den Fehler machen und glauben, dass es mit der Skytrain im Morgenverkehr schneller geht. Da geht man fast 10 Minuten zur nächsten Station und bis man bei der Kinderabteilung landet vergeht fast eine Stunde!

Viel schneller (und günstiger) ist es einen Bus von der Strasse Ratchaprarop weg zu nehmen. Das verkürzt die Anfahrsstrecke auf 30 min! Man muss nur flott beim Ein- und Aussteigen sein, weil einige Busse nicht einmal richtig stehen bleiben.

1. Praktikumstag:

Mit der Skytrain brauchten wir fast eine Stunde zum Chulalongkorn-hospital und trafen pünktlich um 7:30 Mrs. Tati in ihrem Büro. Sie begrüßte uns herzlich, führte uns zum Sor Kor-Building und stellte uns unserem persönlichen Betreuer Dr. Vorasuk vor.

Ganz zu unserer Überraschung erhielten wir einen Terminplan für unser Praktikum, der uns zeigte wann wir auf welcher Station sein müssen und welche Betreuer uns empfangen. So viel persönliches Engagement waren wir bisher von unseren Famulaturen in Österreich gar nicht gewöhnt!

Nach einer netten Einführung wurden wir ins Ärztezimmer zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen und allen Leuten vorgestellt.

Die Ärzte, v.a. die Professoren sprechen fließend Englisch. Die meisten waren im Rahmen ihrer Ausbildung 3-5 Jahre in Amerika, manche sogar für 1-2 Semester in Deutschland. Nachdem der Großteil der Fachausdrücke im Spitalsalltag in Englisch verwendet wird und auch einige Fachbücher auf Englisch geschrieben sind gab es auch mit den Studenten keine schwerwiegenden Kommunikationsschwierigkeiten und wir konnten noch einige neue Fachausdrücke in Englisch lernen.

1. Praktikumswoche:

Die erste Woche verbrachten wir auf der **INFECTIOUS WARD**.

Die Medizinstudenten in Thailand sind vorbildlich in den Spitalsalltag integriert und freuten sich sehr uns die Station zeigen zu dürfen. Auch wenn einige kurzfristig etwas schüchtern waren Englisch zu sprechen, legte sich auch diese Barriere ziemlich schnell. Bei den Visiten stellten uns Prof. Dr. Sasithorn, die Studenten und Assistenzärzte die Patienten der Station vor.

Weil Dengue-Fever in Bangkok gerade jetzt in der Regenzeit ein hoch aktuelles Thema ist, bekamen wir ein Informationsbüchlein darüber und durften am nächsten Tag den thailändischen Studenten der Station mal erzählen was wir nun darüber wissen. Nachdem wir uns länger über dieses hämorrhagische Fieber unterhalten hatten gingen wir auf die erste Klasse-Station, wo ein junger Bursche mit den entsprechenden Symptomen lag und wir auch das Diagnostizieren dieser Krankheit aktiv am Patienten lernen durften.

Häufigste Krankheiten auf dieser Station:

Diarrhöe (v.a. Rotaviren), Pneumonien (v.a. PCC), Varicellen,...

2. Praktikumswoche:

Dr. Santi führte uns durch die **NEWBORN**- Abteilung des Kakanang-building und zeigte uns wie man den Vitalitätszustand bei Neugeborenen beurteilt und auf welche Dinge man achten muss! Solche Vorsorgeuntersuchungen führen in Bangkok in der Regel die Medizinstudenten durch und haben so unter Aufsicht der Stationsärzte ausreichen Gelegenheit den Umgang mit diesen kleinen Patienten zu erlernen.



Mit Dr. Santi auf der Neugeborenen-Abteilung.

3. Praktikumswoche:

In der 3. Woche waren wir auf allen möglichen Ambulanzen eingeteilt.

Davor (8-9h) gab es extra für uns 1-stündige Vorlesungen in denen die Professoren mit uns erarbeiteten was wir danach in der Ambulanz sahen.

Ambulanzen auf denen wir waren:

Infectious-, Liver-, Respiratory tract infectious-, GI-, Cardiology clinic, General OPD

Ausgesprochen interessant war es auch auf der **HIV-Beratungs-Ambulanz**, wo Eltern ihre Kinder auf HIV testen lassen können und wenn nötig antivirale Therapien begonnen werden. Der dortige Arzt schilderte uns ausführlich die Lebenssituationen der einzelnen Familien.

4. Praktikumswoche:

Unsere letzte Praktikumswoche verbrachten wir auf der **GENERAL WARD**.

Für Kinder mit Leukämie gibt es eine eigene Station. Auf den anderen Stationen fanden wir einen Burschen mit Cushing-Syndrom u.a Hormonstörungen ein Mädchen mit Fettsucht, Hirntumore (v.a. Kraniopharyngeom), Mongolenflecke,....



Das Arbeitsklima auf der Pädiatrie ist sehr angenehm! Studenten, Ärzte und Schwestern gehen sehr respektvoll aber auch sehr freundschaftlich miteinander um. Die medizinische Ausbildung in Thailand beinhaltet viel mehr praktische Tätigkeiten als unser Studiensystem. Im 4.-6. Studienjahr werden die Studenten voll in den Spitalsalltag integriert- Tag- täglich, ohne Ferien!!! und lernen unter Anleitung ihrer Betreuer Krankheiten zu diagnostizieren und zu behandeln.



Zu Mittag treffen sich alle in der Kantine zum gemeinsamen Mittagessen. Dort muss man unbedingt alles durchprobieren. Die Köchinnen verstehen zwar kein Wort English, aber die Studenten helfen gerne ein tolles, thailändisches Menü zusammenzustellen. Unvergesslich sind auch die iced-fruit-shakes, die wirklich jeder dort trinkt.

Obwohl man selten Patienten findet, die Englisch sprechen können, hatten wir bei Visiten und auf der Ambulanz nie Sprachprobleme, da sich immer jemand fand der übersetzte.

Generell ist Thailand ein sehr gastfreundschaftliches Land. Die Leute sind übermäßig hilfsbereit, viele Studenten geben dir ihre Telefonnummer falls man irgendwann mal Hilfe braucht oder einfach nur Fragen hat.

Richtig kompliziert wird es bei den Namen. Studenten und Ärzte sprechen sich meist mit Vor- bzw. sehr häufig Spitznamen an (wahrscheinlich sind ihnen die Nachnamen selbst zu kompliziert). Angefangen von Bird (noch sehr einfach), Li, La, Ya, Po, Arm,... bringt man oft was durcheinander.

Insgesamt war ich wirklich sehr positiv von der tollen Organisation des Praktikums überrascht. Nachdem die Zimmerorganisation nicht so toll funktioniert hat, waren wir bereits misstrauisch ob man unsere Ankunft überhaupt erwartet. Aber die Ärzte waren alle bestens über unser Kommen informiert, empfangen uns teilweise bereits am Gang, wenn wir aus dem Lift ausstiegen und waren stets bemüht uns viel zu zeigen und uns alle Fragen zu beantworten.

Nach dieser unvergesslichen Famulatur nutzten wir gleich die Gelegenheit um durch den Vietnam und Südthailand zu reisen. Trotz Regenzeit hatten wir meist schönes Wetter. Es zählt sich aus die thailändische Kultur näher kennen zu lernen, die extrem durch den Buddhismus und die Achtung des Königs geprägt ist.

Wen es interessiert, kann ich nur raten die Gelegenheit zu nutzen und eine Auslandsfamulatur zu machen. In Thailand lernt man zum einen ein anderes Gesundheitssystem kennen, zum anderen eine ganz andere vom Buddhismus geprägte Lebenseinstellung.

Vielen Dank an das ASEA-Uninet-Team für die tolle Organisation!

Martina Januschke (martina.januschke@gmx.at)